



## ***EL CAMINO***

72. Ausgabe September 2017

Envoi á taxe redite

P.b.b.

Zeitung der

**Sankt Jakobs Bruderschaft**

Österreichs

Herausgeber und Hersteller: **Sankt Jakobs Bruderschaft**  
Für den Inhalt verantwortlich: Der Obmann, Ing. Helmut Radolf  
Anschrift: A-2392 Sulz im Wienerwald, Stangastrasse 7  
Telefon. 0043 (0) 2238 8270-11 FAX 02238 8270-14  
Redaktion: Friedrich Enriquez de Salamanca  
E-Mail [redaktion@radolf.at](mailto:redaktion@radolf.at)  
Internet: E-mail: [h.radolf@radolf.at](mailto:h.radolf@radolf.at)  
Homepage: [www.jakobsbruderschaft.at](http://www.jakobsbruderschaft.at)  
Vereinsregister: GZ 11V0692  
Kenntnisnahme durch die Erzdiözese Wien: Zl. 576/98  
Preis Einzelexemplar € 3,-  
Bankverbindung: Raiffeisenbank Mödling, BLZ 32250, Konto Nr.  
1.205.491 IBAN AT123225000001205491  
BIC RLNWATWWGTD

Verlag- und Aufgabepostamt: A-2392 Sulz im Wienerwald, Zul. Nr. 09Z038330M



**Liebe Mitschwestern, Mitbrüder und Pilgerfreunde**, für mich kaum zu glauben, der meteorologische Herbst ist da. Vor einer Woche hatten wir noch 32° und nun fällt die Temperatur während der Nacht auf 5° C ab. Ich hoffe aber, dass wir noch einige Sonnentage im Herbst erwarten dürfen. In Südfrankreich und Spanien ist der Herbst die schönste, trockenste und dem Wetter nach die stabilste Wanderzeit. Es ist die Zeit der Ernte, überall ist die Weinlese im Gange. Das Wanderwetter hält bis weit in den November an. Es sind weniger Pilger am Weg, der

Massenandrang der Ferienzeit, auf den klassischen Pilgerwegen ist vorbei. Den Stress wegen der im Sommer überlasteten Pilgerherbergen gibt es nicht mehr.

Was mir heuer aufgefallen ist, ist die überdurchschnittliche Zunahme der Pilger mit dem Beginn in Porto (Portugal). Ich kann mir nur vorstellen, dass diese Pilger schlecht beraten wurden. Die Flugreisekosten der unterschiedlichen Destinationen in Spanien und Portugal unterscheiden sich nur um wenige Euros. In Portugal gibt es traditionell kaum offizielle Pilgerherbergen, die Versorgung mit Pilgerherbergen beginnt erst nach Tui in Spanien. Auch kulturell, spirituell, topografisch und der Infrastruktur am Weg kann sich der Caminho Portugues von Porto ausgehend, nicht messen. Nicht umsonst lautet das Zitat „Der Weg ist das Ziel“. Die Anzahl der Pilger auf den klassischen Pilgerwegen ist annähernd gleichbleibend, mit der Tendenz aufwärts. Wir haben bis dato 2017 zirka 700 Pilgerpässe ausgestellt, das Jahr ist aber noch nicht zu Ende.

Nun zu einem anderem Thema. Unser Redakteur Friedrich de Salamanca teilte mir mit, dass er unsere vierteljährlich erscheinende Zeitung „El Camino“ aus beruflichen Gründen nicht weiter betreuen kann. Im Laufe zweier Jahrzehnte hat es schon einige Pilgerfreunde gegeben, welche das Amt inne hatten, er war einer der Besten. Für unsere Bruderschaft ist dies ein schwerer Schlag. Wir haben zwei Alternativen, die Erste wir finden einen neuen, ehrenamtlich arbeitenden Redakteur, oder die Zweite, wir müssen die Zeitung einstellen.

Nun meine Bitte, wenn sich jemand für diese Aufgabe interessiert, ruft mich an. Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen. Die Arbeit kann von zu Hause aus durchgeführt werden. Alles für die Arbeit Nötige wird zur Verfügung gestellt. Am Telefon 02238 8270 kann ich Euch mitteilen, was eigentlich diese Mitarbeit voraussetzt und was der Zeitaufwand vierteljährlich ist. Wenn ihr mir eine e-mail an [h.radolf@radolf.at](mailto:h.radolf@radolf.at) sendet rufe ich Euch auch gerne zurück. Die wesentliche Tätigkeit sind Berichte von Pilgern über ihre Erfahrungen, gute als auch schlechte, auf ihrem Weg unseren Pilgerfreunden zu vermitteln. Die Berichte sind notwendig, um die richtige Auswahl des Weges zu erleichtern. Viele verlassen sich auf Bekannte, welche den Weg schon einmal gegangen sind, vergessen aber mitzuteilen, dass es sich eigentlich um eine subjektive Momentaufnahme handelt. Die Beweggründe nach Santiago de Compostela zu pilgern sind unterschiedlich, kaum jemand geht aus Jux und Tollerei. Jeder Pilgerweg hat seine eigene Spiritualität und kulturelle Geschichte, darum ist die Auswahl des Weges und die Auseinandersetzung und Analyse der eigenen Problemen wichtig.

Liebe Mitschwestern, Mitbrüder und Pilgerfreunde, nun bleibt nur noch Platz, allen die ihren Weg noch vor sich haben und allen die bereits am Weg sind zu wünschen, dass sie wieder gut nach Hause kommen. Gott schütze Euch.

Helmut Radolf

\*\*\* Fortsetzung - Von Huelva nach Zafra auf dem Camino Sur – von Ernesto \*\*\*

Sonntag, der 19.4.

**Valencia del Ventoso – Zafra 20 km**

Heute starte ich um halb acht Uhr.

Hier heißt es „Ruta de Sacabarros“ (Weg der Lehmstecher ?).

Also der Weg hinunter ins Tal des Rio Bodion wird immer schmaler und immer schlechter, und der Rio Bodion selbst, zu dem ich jetzt komme, ist Sch...



Über die Steine ist es mit den Schuhen nicht möglich, also alles aus und durch, danach schräg nach rechts hinauf zu einem Gittertor.

Ein Pfeil zeigt durchs Gittertor, also durch. Laut Kurzbeschreibung ist in 100 m wieder ein Gittertor und ich soll in Richtung eines weißen Hauses auf der Höhe gehen.

Weder ein Gitter mit Tor noch ein weißes Haus ist von hier aus oben zu

sehen und durch das dichte, hohe und nasse Gras gibt es überhaupt keinen Weg, da will ich nicht durch, besser scheint es, zunächst innen entlang des Zauns schräg nach rechts zu gehen.

Es ist scheußlich da durch, aber so komme ich dann doch zum Rand der großen Wiese, wo Bäume stehen und das Gras zu Ende ist. Vielleicht ist dort irgendwo wieder ein Gittertor zum Hinaus zu gelangen.

Dem ist aber nicht so und ich muss irgendwo über bzw. durch den Zaun durch und den Rucksack hinüber werfen, was schließlich auch ohne Schaden gelingt.

Dann geh ich auf einem nicht gekennzeichneten Weg schräg langsam durch den Wald hinauf, merke aber, dass ich wieder entlang eines Flusses gehe, offenbar ist das auch hier der Rio Bodion, der weiter unten eine Biegung hat.



Ich drehe mich nach links vom Fluss weg, da geht es dann ohne Weg und ohne Spur steil hinauf, so komme ich aus dem Wald wieder auf eine Wiese mit kurzem Gras und einem Wegerl, das nach oben führt und dann sehe ich oben tatsächlich ein weißes Haus. Ich mühe mich hinauf und da oben ist tatsächlich wieder ein ordentlicher Weg, der um das Haus herumführt und dann sehe ich schon, dass ich wieder auf dem Camino bin, der Weg ist zwar schlecht, aber endlich ist da auch ein Pfeil.

So geht's dann über Hügel dahin, vorbei an den Toren, auf denen man „Monteviejo“ (= alter Berg) liest. Schließlich komme ich zu einer Eisenbahntrasse, vor der der Weg nach links hinunterführt. Ganz unten geht es dann zum Rio Atarja. Auch hier kann man nicht über die Steine turnen, also wieder dasselbe Spiel mit den Schuhen usw.— aber sonst ist es einfacher als beim Rio Bodion.



Noch etwa 3 km bis zum Ort Medina de los Torres, wo ich gegen 12 Uhr eintreffe. Gegenüber der Kirche mache ich bei einer Bar am Hauptplatz, die gerade aufsperrt, eine Pause. Hier gibt es zwar eine neue Herberge, aber hier will ich nicht bleiben, ich habe ja heute nur insgesamt 20 km bis nach Zafra. Der alte Wirt braucht schrecklich lange, bis er mir eine kleine Platte mit Chorizo und Käse fertig macht, sodass er schon gegen 13 Uhr geht, als ich das Lokal verlasse. Da sehe ich die Leute zur Kirche strömen, zur 13 Uhr Messe, es ist Sonntag, und so bleibe ich gleich zur Messe da. Erst um 14 Uhr verlasse ich den Ort.

Danach geht es relativ lang auf der carretera (=Landstrasse) dahin, schließlich unter der Eisenbahn durch.

Mitten im Gelände sitzt eine größere Gruppe von jüngeren Menschen mit Kindern, die hier ein Picknick machen und mich herbeiwinken. Da kann man nicht weitergehen, das gebietet die Höflichkeit. Was soll ich sagen. Ich werde mit allem verköstigt und kann mich erst nach eineinhalb Stunden wieder verabschieden. Es ist halb fünf Uhr. Noch 4 km bis hinein nach Zafra.

Ich bin auf der Via de la Plata angelangt..



Die Herberge in der Avda de la Estacion ist, wenn man hier ankommt und fragt, leicht zu finden. Ich habe auch um diese späte Uhrzeit kein Problem, einen Schlafplatz zu bekommen (aber 12 €).

In einem der Restaurants, wo ich gerne essen möchte, ist es erst um 21 Uhr oder später möglich. Da geh ich doch lieber ins „Blanco y nero“ und esse ein paar Kleinigkeiten. Drei Ziegenkäse-Kugeln in karamellisiertem Honig mit Grünzeug, Carillada al Pedro Ximenez (je 2,50) , dazu einen weißen Barbadillo, sehr angenehm (1,50 Euro).

Zafra ? kommt das von azafran (=Safran)?



Hier gibt es sehr unterschiedliche Frühstücksöffnungszeiten und auch schon um 06:00 Uhr möglich.

Lieber Ernesto!

*Vielen Dank für Deine wundervollen Beiträge. Sie sind nicht nur informativ, sondern auch humorvoll, poetisch! und vor allem sehr inspirierend..*

*meint Friedrich*

### Am Camino de Santiago

\*\*\* Fortsetzung - Mein Jakobsweg –Von Christina \*\*\*

### Santiago de Compostella



Ich war von der ersten Sekunde an von dem Sog gepackt. Alle, die man trifft gehen in die gleiche Richtung und haben ein gemeinsames Ziel – Santiago de Compostella zu erreichen! Ich habe nur ein einziges Pärchen getroffen, das den Weg auch wieder zurückgegangen ist. Die meisten sind auch noch darüber hinaus nach Finisterre ans Meer gegangen. Das wollte ich nicht.

Der Weg nach der Meseta wurde dann tatsächlich wie von dem kanadischen Pilger beschrieben: Landschaftlich sehr schön. Galizien ist ganz anders als der restliche Weg. Trotzdem war ich froh, am Ziel zu sein und wollte wirklich keinen einzigen Meter weiter gehen. Für mich hat es gereicht.



Ich bin anschließend mit dem Zug nach Madrid gefahren, um in den Prado zu gehen und dann noch nach Paris um vom Eiffelturm runterzuschauen.

Einige Tage bevor ich Santiago erreichte, habe ich die Italiener Dario und Tommaso wieder getroffen. Es war ein feines Wiedersehen. Leider konnte der Eissalonbesitzer das Tempo nicht mithalten, so ging ich mit Vater und Sohn weiter und wir beschossen zusammenzubleiben.



Je näher das Ziel kam, desto mehr Pilger trafen wir am Weg und in den Herbergen, die die Kurzstrecken gingen. Wir waren jetzt schon die „alten Hasen“, sogenannte Profis und fühlten uns dadurch auch sehr verbunden.

Der Vater meinte, er möchte die letzte Nacht vor Santiago in einem Quartier nur unweit vom Ziel verbringen, um dann am nächsten Tag schön ausgeruht, geduscht und entspannt anzukommen.

Das haben wir dann auch so gemacht und uns auf dem riesigen Unterkunft-Areal Monte de Gozo Centro Europeo Peregrinación einquartiert. Der nächste Morgen war herrlich.

Wir wussten, wir müssten nur noch 5 km gehen. Also nahmen wir uns Zeit zum Ausschlafen, reichlich frühstücken und gingen bei Sonnenschein los.



Und viel zu schnell waren wir dann plötzlich da. Ein rascher Gang in die Kirche – es war gerade keine Messe, daher gingen wir zum Seiteneingang, wo man die Figur des Hl. Jakobs anbetet und dann schnurstracks zum nächsten Lokal und bestellten und Prosecco um die Ankunft zu feiern.

Etwas Stress kam dann noch auf, als wir uns die Urkunde abholten – dafür musste man den Pass mit den gestempelten Quartieren oder Ortschaften als Beweis vorweisen und dann wurde nach einer gewissen Wartezeit das Zertifikat mit Namen ausgestellt. Auch geschafft – Bürokratie waren wir nicht mehr gewohnt. Inzwischen hat auch schon eine der bekannten Messen mit dem Schwenken des riesigen Weihrauchkessels begonnen und wir hatten in der überfüllten Kathedrale nur noch einen Stehplatz bekommen.

Nun zeigte sich die tiefe Gläubigkeit des Vaters, der die ganze Messe über am harten Steinboden andächtig kniete und seine Kappe im Reggie-Farbmuster in beiden Händen hielt. Eine deutsche Touristin hat ihm nach der Messe angesprochen, um ihrer Bewunderung Ausdruck zu verleihen und ihre Freude zu zeigen, dass es noch so tief gläubige Menschen gibt. Ich glaube er hat es nicht verstanden, denn auch Englisch konnte er nicht. Sein Sohn war schon draußen am Platz vor der Kathedrale.

Danach verabschiedeten wir uns schon und so schnell gingen wir wieder unsere eigenen Wege. Ohne viel Tränen. Ich spürte irgendwie Leere. Aber auch Freude auf zu Hause und Zufriedenheit, dass es endlich geschafft war. Ich stieg also in den Zug – mich hätte es keinen Tag länger in diesem Ort gehalten, wo viel zu viele Menschen, Touristen und Pilger aufgeregter herumliefen. Es war abgehakt, meine müden Beine konnten sich jetzt endlich erholen und ich habe durchgehalten. Das Leben nach dem Jakobsweg konnte beginnen.

### **Was bleibt vom Jakobsweg**

Wie bei jedem kleinen Abenteuer bleibt die Erinnerung an die vielen, einzelnen Begebenheiten, die man festhalten kann in der persönlichen Schatzkiste. Fotos helfen natürlich die Erinnerungen wach zu halten.



Meine Kamera war geborgt, sie war klein und leicht. Aber nachdem ich sie fast verloren habe, hat sie begonnen ihren Geist aufzugehen, d.h. nur verschwommene Bilder zu machen. Ich habe in Sahagun ursprünglich in der Pilgerherberge übernachten wollen. Diese war im Dachgewölbe einer ehemaligen Kathedrale, die zu einem Veranstaltungsort umfunktioniert wurde. Es war ein riesiger Saal mit unendlich vielen Stockbetten.





Als ich ankam, war lediglich ein einziger, hünenhaft aussehender Pilger aus den USA da und ich wollte mir die Nacht alleine mit dem Pilger in dem unbeaufsichtigten Quartier der Gemeinde nicht vorstellen. Also habe ich nach kurzer Zeit meine Sachen wieder gepackt und habe mich auf die Suche nach einem Privatquartier gemacht. Tatsächlich habe ich eines gefunden, in dem ich mich dann mit dem Deutschen und dem Ungarn einquartiert habe, auf die ich ebenfalls suchend gestoßen bin.

Durch das „Übersiedeln“ dürfte ich meine Kamera liegen lassen haben – das war meine Vermutung. Also bin ich am nächsten Morgen zurück zum Pilgerquartier und habe dort ca. 3 Stunden gebraucht, bis ich am Ende meine Kamera wieder erhielt. Da wurden 2 Gemeindebedienstete eingeschaltet, die kamen und herumtelefonierten. Schlussendlich bekam ich die Kamera von der Putzfrau, die in der Früh die Reinigung vorgenommen hat, aber schon wieder außer Dienst war. Ich war überglücklich – so viel Einsatz der Beamten war wirklich toll. Aber leider ab diesem Zeitpunkt streikte die Kamera, daher gibt es in meinem Bericht auch verwackelte, verschwommene Bilder.

Was mir noch geblieben ist, ist der Kontakt mit den drei Italienern Frederico, Tommaso und Dario. Wir haben natürlich Email-Adressen ausgetauscht und uns einige Zeit lang geschrieben. Jetzt machen wir das nur noch gelegentlich zu Weihnachten oder Ostern. Voriges Jahr ist Dario nochmals auf dem Weg gegangen und hat mir vorher geschrieben, da er Interessenten gesucht hat, die ihn begleiten wollen. Leider keine Zeit. Wäre interessant, wie anders es dann verlaufen wäre – ich bin mir sicher, sehr anders.

Und dann bleiben noch die regelmäßigen Emails der Jakobsbruderschaft. Für den Erhalt des „Stempelpasses“, der zu einer Nächtigung in den Pilgerquartieren berechtigt, musste ich der Jakobsbruderschaft für zumindest ein Jahr durch Zahlung eines Mitgliedsbeitrags beitreten. Obwohl ich nicht mehr Mitglied bin, erhalte ich trotzdem noch die Emails mit Infos, Berichten und persönlichen Erinnerungen von Pilgern.

Schreibe uns deine Erlebnisse vom Pilgern!

*Für diejenigen, die mehr wissen wollen oder ihre Erfahrungen mit anderen teilen möchten, können den Blog von Christine besuchen:*

*Blog unter <http://www.mach.green>. -*

*Du musst dich dort allerdings eintragen und die ankommende email bestätigen*

*Meint Friedrich*

## **Am Camino de Santiago**

### **von Raphael und Sabrina**

#### **Resumee meines Camino Frances von Saint Jean Pied de Port – Santiago de Compostela – Finisterre in Kurzfassung**

Die Liebesgeschichte von Barbara, die ich am Weg nach Finisterre traf – sie wurde von ihrem Mann verlassen und geht seit dem zur Bewältigung von zu Hause weg jährlich ein Stück Camino.

Im Herbst war sie in Frankreich unterwegs, als ihr plötzlich wie eine Fatamorgana männliche Arme samt Brust erschienen. Sie fühlte sich angezogen und merkte, sie war verliebt. Auf ihrem Camino jetzt kam sie unter ebenfalls seltsamen Umständen in eine Herberge wo sie dem Hospitaliero einen vermeintlichen Flohbiss zeigte.

Unter den anwesenden Pilgern war ein Mann, der sie ins Spital begleitete und der sich sofort zu ihr hingezogen fühlte. Auch ihr war bald bewusst, dass unter dem Shirt die ihr bekannten Arme und Brust steckten. Jedoch war der Rest nicht nach ihrem „Geschmack“, zudem war er Amerikaner. Sie wehrte sich, jedoch aller Bemühungen zum Trotz kreuzten sich ihre Wege immer wieder. Er wartete in Muxia auf sie und auf ihre Entscheidung.



Mein Rat war, auf den Camino zu vertrauen, der ihr klarmachte, dass sie jetzt nichts anderes brauchte als Arme, die sie halten und eine Brust, an die sie sich anlehnen kann. Ich hab bewusst nicht nach einer Mailadresse gefragt um zu erfahren wie ihre Geschichte ausgegangen ist.

Knut, der den Weg vor 2 Jahren nach dem Tod seines an ADL erkrankten Sohnes den er pflegte und dem er versprach, den Weg für ihn zu gehen, bereits ging. Er hatte jetzt das Bedürfnis den Weg für sich zu gehen.

Ken aus Vancouver, mit dem ich in Atapuerca „ein Bett teilte“, der mir unter Tränen erzählte, dass seine Tochter mit ihm eine Woche den Camino ging und dies das schönste Erlebnis seines Lebens war.

Jener Mann, dessen Vater im Vorjahr den Camino begann, aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste, und bald darauf starb. Er ging vom Grab des Vaters in Köln los und war, als ich in Hospital de Orbigo war auf dem Rückweg nach Deutschland. Es war für mich überraschend, wie viele den Weg auch wieder zurückgehen. Täglich trifft man einige. Viele Menschen sieht man gleichermaßen erleichtert weinen und lachen.

Die Liste ließe sich noch beliebig fortführen.....



In Hospital de Orbigo begegnete ich in der Herberge auch Peter aus OÖ. Es war sehr gut mit ihm zu reden, er brachte mich dazu meine Uhr bis Santiago abzulegen, da ich, wie er sagte, keine bräuchte. Ich würde spüren, wann ich Hunger habe, wann ich eine Pause



brauchte und wann ich nicht mehr weitergehen möchte bzw. konnte. Wir gingen zusammen nach Astorga und obwohl es noch früh war, blieb ich auf sein Anraten dort und ruhte mich aus. Auch er meinte, meine Blasen, die gerade abheilten wären ein Zeichen für Entschleunigung und mehr Ruhe.

In Villafranca del Bierzo ereilte mich ein Brechdurchfall, der mich wieder in meinem Vorankommen „entschleunigte“. Als ich am Alto de Poio Sheila traf, eine nette Frau aus

San Francisco, die mich fragte, wie es mir gehe, war sie in Begleitung einer Frau, die mich gleich darauf ansprach, ob es nicht etwas gäbe, das ich auszukotzen und wortwörtlich auszuscheißen hätte. Sie wisse ja nicht was am Tag vorher geschah.

Am Tag vorher war ich am Cruz de Ferro, wo jeder Pilger einen von zu Hause mitgebrachten Stein als Symbol der Erleichterung, die man am Weg erfahren hat, ablegt..



Als ich meinen Stein ablegte, legte ich ihn auf einen Stein mit der Aufschrift „Danke Vater“. Damit war ich bei einer alten Wunde angelangt. Die Frau hieß Petra und erklärte mir, sie sei eine Botin des Lichts und mir geschickt, da ich Hilfe brauchte. Sie würde in der Bar im nächsten Ort auf mich warten.

Als ich ankam saß sie da, mit ihr am Tisch ein junger Mann, Jan, aus Deutschland. Sie gab mir homöopathische Mittelchen, nahm meine Hand, griff meinen Nacken und fragte: „Und was ist mit deinem Vater?“ Und alle Schleusen brachen in mir. Ich bekam einen Weinkrampf und erzählte ihr, dass er Selbstmord beging als ich fünfzehn war. Etwas, das ich nie aufgearbeitet habe.

Sie gab an Jan weiter warum ich Brechdurchfall hatte und mir war es gleich, dass auch alle anderen Tische teilhaben konnten an dieser Sitzung. Es war mir nicht im Geringsten peinlich, als fast Sechzigjährige vor einer Bar in Spanien zu sitzen, hemmungslos zu weinen, weil der Vater vor mehr als vierzig Jahren durch Selbstmord starb und ich dieses bis heute nicht aufarbeiten konnte.

Sie fragte gar nicht nach meiner Mutter, sondern hielt gleich fest, dass ich in Rolle des Vaters geschlüpft sei und meine Kindheit nicht zu Ende leben konnte. Ich war verblüfft, alles was sie sagte, stimmte. Ich habe bei meiner Vorbereitung wiederholt gelesen, dass viele, z.B. Ulrich Reinthaller oder Fiffi Pissecker ein Vatererlebnis am Weg hatten. Vielleicht hatte ich auch ein wenig gehofft, etwas Ruhe in dieses Kapitel meines Lebens bringen zu können.

Petra empfahl mir eine Familienaufstellung zu machen. Auch Jan suchte eine Lösung, er hatte sich selbst etwas in Sachen Familienangelegenheit zu verzeihen. Auch ihn beriet sie. Ich machte mich auf den Weg und nach einiger Zeit holte mich Jan ein. Er drängte mir eine Banane auf um Kraft zu kriegen (etwas anderes konnte ich nicht essen) dann drückte er mich ganz fest an sich und weinte auch hemmungslos. Ich war überzeugt, er wollte nicht nur mich trösten, sondern hatte auch das Bedürfnis, von jemandem im Arm gehalten zu werden. Ich habe ihn nicht wieder getroffen.

Wenn man mich fragte, warum ich das mache, alleine 900 km zu gehen, sagte ich oft, um nach meiner Pensionierung, vor Beginn des neuen Lebensabschnittes, die letzten 40 Jahre

Revue passieren zu lassen, um die Schubladen, in die man viel hineingestopft hatte, damit nach außen alles ordentlich aussieht, zu öffnen, auszumisten, neu zu ordnen, für manches zu danken und um manches zu bitten.

Zu danken habe ich vor allem für das unermessliche Geschenk, das mir mit meinem Sohn zuteil wurde. Und mit jedem Tag den ich ging, trat dies mehr in den Vordergrund. Auch nach über 25 Jahren kommt wie auf Knopfdruck dasselbe Gefühl in mir auf, wenn mir bewusst wird, was es für mich bedeutet, ihn zu haben. Und als ich in Santiago in der Kathedrale bei der Pilgermesse saß, und die Emotionen des Weges nochmals in mir abliefen, machte sich dieses mir so bekannte Gefühl in mir breit, diese Mischung aus Glück und Dankbarkeit, die hochkommt und mir die Kehle zuschnürt da es in meinem Herzen keinen Platz findet. Und da wusste ich, dass es für mich wichtig und richtig war, diesen Weg für meinen Sohn gelaufen zu sein, und ich wusste auch, dass alle Caminos nicht ausreichen würden, meine Dankbarkeit zu bezeugen.

Ich fragte mich, ob es Fügung war, dass er wenige Tage bevor ich meinen Camino startete, geheiratet und so seine eigene kleine Familie gegründet hatte?



Ich habe in Finisterre, am Ende der Welt, meine mitgetragene Jakobsmuschel, gesegnet und gewidmet, dem Atlantik übergeben und ihn so sinnbildlich auf die Reise in sein Leben geschickt – immer der Hafen bleibend, in dem er bei stürmischer See mit seiner Familie sicher vor Anker gehen kann.

Es fiel mir die Glückwunschkarte ein, die ich zu seiner Hochzeit wählte, auf der neben einem abgebildeten Segelschiff in etwa stand:

Wohin eure gemeinsame Reise geht, bestimmt nicht der Wind, sondern wie ihr die Segel setzt. In diesem Sinne:

!Buen Camino!  
Raphael und Sabrina

Katzelsdorf, Oktober 2011

*Liebe Sabrina!*

*Ich bin mir sicher, dass es einige Pilger gibt, die das gut nachvollziehen können, was dir aus dem Camino widerfahren ist und die ähnlicher Erfahrungen gemacht haben. Wichtig ist, die Gewissheit zu haben, dass der Jakobsweg immer weitergeht und dein Leben nachhaltig beeinflusst—du musst nur hinhören und es zulassen.*

**Euer Friedrich**

## Termine

### Programm September 2017 bis Dezember 2017 im Quo Vadis und in der Michaela- kirche

Eine Einrichtung der Ordensgemeinschaften Österreichs - Stephansplatz 6, 1010 Wien ·  
01 / 512 03 85 [www.quovadis.or.at](http://www.quovadis.or.at) · [office@quovadis.or.at](mailto:office@quovadis.or.at)  
[facebook.com/BegegnungundBerufung](https://www.facebook.com/BegegnungundBerufung)  
Montag bis Freitag: 10.00–18.00 Uhr  
· Montag bis Freitag: 10.00–18.00 Uhr

**Ab 4. September** sind wir wieder wie gewohnt von 10 – 18 Uhr für Sie da!

#### **Pilgercafé** 16.00–18.00 Uhr

Jeden 2. Freitag im Monat stehen erfahrene Pilgerberater für Information und Austausch zur Verfügung!  
Offene Beratung rund ums Thema Pilgern durch erfahrene Pilger - gemütlich bei Kaffee und Kuchen Fragen stellen und Erfahrungen austauschen

#### **1000km westwärts... Eine Reise auf dem Jakobsweg**

19:00-21:00

"Quo vadis?" 100 Wien Stephansplatz 6

Pilgertreffen vom Quo vadis?

Vortrag mit Bildern und begleitende Lesung.

Mit Peter Haider

Freitag, 15. September

#### **Pilgercafé im "Quo vadis?"**

16:00-18:00

"Quo vadis?" 1010 Wien Stephansplatz 6

Offene Pilgerberatung durch erfahrene Pilger

Donnerstag, 21. September

#### **Pilger erzählen von IHREM Jakobsweg**

19:00-22:00

"Quo vadis?", 1010 Wien Stephansplatz 6

Pilgertreffen vom Verein Jakobsweg Wien

Donnerstag, 28. September

**Pilgermesse in St. Michael**

18:00-19:00

Michaelerkirche, 1010 Wien Michaelerplatz

**"PilgerDANKStelle" in der Taufkapelle von St. Michael**

19:00-20:00

Michaelerkirche, 1010 Wien Michaelerplatz

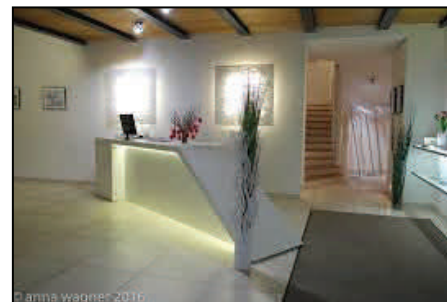
Im meditativen Rahmen teilen wir persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse vom Jakobsweg.

In Kooperation mit "Quo vadis?" und Verein Jakobsweg Wien im Quo Vadis

**Ein Ort der Ruhe**

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass dieses Begegnungszentrum auch eines ist, wo man zu sich selbst kommen kann. Hier ist Ruhe und Abgeschiedenheit im Trubel des Alltäglichen. Es ist einen Versuch wert sich hinzusetzen und ein wenig zu verschnaufen, den Gedanken ihren Platz zu lassen und nachzudenken, ob es nicht manchmal besser ist, im Trubel der Welt und der Zeit anzuhalten, durchzuatmen und für sich und mit sich zu sein.

Ich habe es versucht und mich dabei sehr entspannen können – **mein Euer Friedrich**



19:00-20:00

Michaelerkirche, 1010 Wien Michaelerplatz

Im meditativen Rahmen teilen wir persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse vom Jakobsweg.

In Kooperation mit "Quo vadis?" und Verein Jakobsweg Wien

Donnerstag, 9. November

**Die dunklen Seiten des Jakobsweges**

19:00-21:00

Quo vadis? 1010 Wien Stephansplatz 6

Die Dunklen Seiten des Weges, von und mit Florian Heumayer

Donnerstag, 23. November

**Die spirituelle Welt am Jakobsweg**

19:00-22:00

"Quo vadis?" 1010 Wien Stephansplatz 6

Pilgertreffen vom Verein Jakobsweg Wien

Donnerstag, 30. November

**Pilgermesse in St. Michael**

18:00-19:00

Michaelerkirche, 1010 Wien Michaelerplatz

**"PilgerDANKstelle" in der Taufkapelle von St. Michael**

19:00-20:00

Michaelerkirche, 1010 Wien Michaelerplatz

Im meditativen Rahmen teilen wir persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse vom Jakobsweg.

In Kooperation mit "Quo vadis?" und Verein Jakobsweg Wien

Donnerstag, 14. Dezember

**Weihnachtsfeier - Verein Jakobsweg Wien**

19:00-22:00

**pilger.RAUM**

Sie wollen Pilgern? – Wir haben Tipps, Literatur

und die notwendigen Pilgerpässe. Sie suchen Informationen zum Thema Pilgern? – Wir

bieten Ihnen Vorträge und aktuelle Pilgerangebote.

Sie sind auf dem Weg und suchen Erholung? – In unserer Cafeteria können Sie frische Kräfte sammeln.

Für mehr Informationen besucht die Homepage [www.quovadis.or.at](http://www.quovadis.or.at).



## Der Wiener Jakobsweg

Donnerstag, 21. September

Beginn: **19:00**

**Pilger erzählen von IHREM Jakobsweg**

Ort: Stephansplatz 6 im "Quo vadis?"



Viele Pilger haben dieses Jahr bereits den Jakobsweg gemacht und eine Menge erlebt.

Es sind diese Erlebnisse, die den Jakobsweg so spannend macht. Sei es die Menschen, die man kennen lernt, von unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Beweggründen.

Die Erlebnisse, die man mit sich selbst hat, mit all den Veränderungen, die jeder von uns geistig wie auch körperlich durchlebt.

Wir freuen uns auf eure spannenden Erlebnisse!

Donnerstag, 19. Oktober

**Ein Überblick über die Vielzahl der Pilgerwege**

Beginn: **19:00**

Ort: Stephansplatz 6 im "Quo vadis?"

Donnerstag, 23. November

**Die spirituelle Welt am Jakobsweg**

Beginn: **19:00**

Ort: Stephansplatz 6 im "Quo vadis?"

Donnerstag, 14. Dezember 2017

**Weihnachtsfeier**

Beginn: **19:00**

Ort: Stephansplatz 6 im "Quo vadis?"

Auch wir Pilger feiern Weihnachten!

Daher lädt der Verein zu einer besinnlichen Weihnachtsfeier!

Alle Angaben gefunden unter [www.jakobsweg-wien.at](http://www.jakobsweg-wien.at)

Für nähere Informationen bitte besucht die Internetseite

### Liebe Pilgerfreunde – queridos peregrinos

Diese Ausgabe ist die letzte, die ich als Redakteur für euch zusammengestellt habe. Es hat mir viel Spaß gemacht, aber meine künstlerischen Tätigkeiten erlauben es mir nicht mehr, die Arbeit fortzusetzen. Ich setze meinen Weg fort und trage die Erinnerung an diese Etappe mit mir.

Ich danke euch für die vielen Beiträge, die ihr geschickt habt und gleichzeitig dafür sorgtet, dass die Anderen eure Geschichten erfahren. Es ist wichtig das Wagnis einer Pilgerung – und noch dazu so eine lange – mit anderen zu teilen. Viele scheuen sich davor, so eine lange Reise zu begehen, werden aber durch die Schönheit eurer Berichte dazu gebracht, sich doch auf dieses Abenteuer einzulassen. Jeder der das erlebt hat weiß, dass nachher vieles anders ist als vorher, dass man als ein veränderter Mensch zurückkehrt, der manchmal streitend, manchmal in wundervoller Harmonie mit sich und der Welt diese Zeit verbracht hat und sich immer wieder von den Wundern des Caminos hat verzaubern lassen.

Der Weg ist immer eine Metapher für das Leben selbst:

Wenn man etwa mit jemandem geht und der Andere Schmerzen hat, so können wir ihm/ihr diese nicht nehmen, wir können sie/ihn nur begleiten und da sein, wenn es mal besonders schlecht geht.

Bleibt im Sinne des Caminos Suchende und solche, die sich von den kleinen Wundern des Weges begeistern lassen. erinnert euch oder findet heraus, dass das was wirklich wichtig ist, ihr in eurem Herzen trägt und in einen Rucksack passt.

*Caminante,  
son tus huellas el camino,  
y nada más;  
caminante,  
no hay camino,  
se hace camino al andar.  
Al andar se hace camino,  
y al volver la vista atrás  
se ve la senda  
que nunca se ha de volver a pisar.  
Caminante,  
no hay camino,  
sino estelas en la mar.*

(Antonio Machado,  
Poesías completas. Espasa-Calpe S.A.,  
Madrid (12) 1969.)



*Wanderer,  
es sind deine Spuren, der Weg,  
und nichts weiter.  
Wanderer,  
es gibt keinen Weg;  
man erschafft den Weg im Gehen.  
Im Gehen erschafft man den Weg,  
und wenn man den Blick zurückwendet,  
sieht man den Pfad,  
den man nie wieder zu gehen haben wird.  
Wanderer,  
es gibt keinen Weg –  
nur Kielspuren eines Schiffes im Meer.*

(Übersetzung von Barbara Haab, in:  
Weg und Wandlung. Zur Spiritualität heutiger  
Jakobspilger und -pilgerinnen.  
Universitätsverlag Freiburg Schweiz. S.236)

### **Mitgliedsbeitrag - Kreditkartenzahlung**

Um die Verwaltung zu vereinfachen kann man ab sofort mittels MASTERCARD und VISA Kreditkarten bezahlen. Es gibt also neben der Möglichkeit des Einzugsauftrages (welcher jederzeit gekündigt werden kann) auch die bequeme Möglichkeit mit Kreditkarten zu bezahlen, ein Telefonanruf bei uns genügt.

Unseren E-SHOP erreichen Sie unter [www.jakobsbruderschaft.at](http://www.jakobsbruderschaft.at), dort können Sie zwischen Zahlung mit Zahlschein und Kreditkarte wählen.

Hat jemand keinen Internetzugang, so kann er telefonisch bestellen und überweisen

(Tel. 02238 8270), indem man die Kreditkartendaten und den Betrag, welcher überwiesen werden soll, angibt. Ausländische Mitschwestern und –brüder wählen bitte die Tel. Nr. 0043 2238 8270.

Wir bitten Sie um die Überweisung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2015. Für diejenigen, welche davon befreit sind, oder bereits bezahlt haben, gilt diese Bitte nicht.

**Mitgliedsbeitrag für 2015 € 25,00 (Inland), € 29,00 (Ausland).**

### **Liebe Pilgerinnen und Pilger**

Bitte schickt uns eure Eindrücke, Meinungen, Kritiken, Reiseberichte und Informationen vom Jakobsweg aus den letzten Jahren. Wie ist es euch ergangen als „Pilgeranfänger“, oder bereits erfahrener Pilger am Weg, mit der Sprache, den Mitpilgern, den Herbergen und vor allem danach. Hat sich euer Leben / Einstellung dadurch verändert?

Auf Wunsch wird euer Beitrag auch ohne Namensnennung gebracht. Würde uns freuen zahlreiche Meinungen und Beiträge zu erhalten. Bitte an Helmut Radolf (interimistische Redaktion), per Email an [h.radolf@radolf.at](mailto:h.radolf@radolf.at) am besten als Anhang, oder in Briefform an die Bruderschaft zu senden. Recht herzlichen Dank.

Unser Mitbruder Dr. med. Bernd Kostner, Zentrum für Ganzheitliche Medizin Wien - Rodaun, ist nicht nur Fusspilger - er ging vom Somport Pass nach Santiago de Compostela-, sondern auch ein erfahrener Reisemediziner. Er kennt die Probleme, welche auf Pilger zukommen können. Er bietet eine kostenlose Untersuchung bzw. Beratung.

A-1230 Wien, Hochstrasse 4, Tel.: +43-(0)1-888-7307, Fax: +43-(0)1-888-7307-3  
<http://www.zgm.at>, Voranmeldung unbedingt nötig.

### **Unterstützung und Hilfe für unsere Mitbrüder**

Alle nachfolgend genannten Mitschwestern und Mitbrüder stehen kostenlos und ehrenamtlich zur Verfügung. Wir bitten, die Hilfe dieser Mitbrüder nur im Notfall zu verwenden. Bei Problemen jeglicher Art ist der Obmann unserer Bruderschaft Herr Ing. Helmut Radolf der primäre Ansprechpartner.

### **In Notfällen**

Sankt Jakobs Bruderschaft, Stangaustrasse 7, A-2392 Sulz im Wienerwald. Tel. 02238 8270, Fax 02238 8270 14, Mobil 0664 16 155 14., E-Mail: [h.radolf@radolf.at](mailto:h.radolf@radolf.at).

Die Telefonnummern sind rund um die Uhr erreichbar.

### **Bei Rechtsproblemen und Versicherungsfragen in Spanien**

Dr. Mag. María Belén Bermejo López (Universitätsassistentin)

c/República de El Salvador 17, 4º A, E-15701, Santiago de Compostela

Tel. 981 59 0924 Handy 600 406 301 (Sie spricht perfekt deutsch.)

## Bitte wählt Eure Weihnachts Geschenke aus unserem SHOP

[www.jakobsbruderschaft.at](http://www.jakobsbruderschaft.at)

### Pilgerführer

**Der Spanische Jakobsweg - Camino Real Francés** - aktuellster deutschsprachiger Pilgerführer mit Plänen und GPS Daten. Über die Caminos Aragón, Navarra und Frances über Santiago de Compostela bis zum Cap Finisterre.

**Los Caminos del Norte** - Der Küstenweg im Norden. NEUERSCHEINUNG. Aktuellster deutschsprachiger Führer mit Plänen und GPS Daten.

**Vía de la Plata - Rúa Mozárabe**, praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten über die Caminos von Sevilla nach Santiago de Compostela.

**Camino Levante** praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten über die Caminos von Valencia, über Toledo, Avila nach Zamorra zur Vía de la Plata.

**Via Gebennensis und Podiensis**, (Genf - Le Puy-Saint Jean Pied de Port), praktischer Pilgerführer in deutscher Sprache, mit Plänen und GPS Daten.

**Via Lemoviensis**, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Vézelay (Burgund) über Limoges nach Roncevaux, und GPS Daten.

**Camino Portugues**, von Porto nach Santiago de Compostela, praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

**Jakobsweg in Österreich**, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Wolfsthal bis nach Liechtenstein, und GPS Daten.

**Jakobsweg durch Süd - Österreich**, von Graz über Marburg der Drau entlang, über Südtirol nach Innsbruck und weiter zur Grenze nach Liechtenstein.

Praktischer Pilgerführer mit Karten, von Graz nach Liechtenstein, mit GPS Daten.

**Jakobsweg durch die Schweiz**, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Feldkirch über Liechtenstein nach Genf, und GPS Daten

**Via Francigene**, von Lausanne über den San Bernard in das Aostatal, Vercelli, Massa, Lucca, Siena nach Rom. praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

**Jakobsweg durch Ungarn**, von Budapest über Pannun Halma nach Bratislava und Wolfsthal zum Anschluss an den Österreichischen Jakobsweg.

*Sämtliche oben genannten Pilgerführer sind im Eigenverlag erschienen,*

*Recherchenstand nie älter als 3 Monate*

*Ringbuch, Format A 5), Gewicht zirka 0,13 kg und 80-100 Seiten.*

Preis € 30,00

<b>Buen Camino Chillout</b>	DVD von Alexander Rüdinger,	Preis € 21,00
<b>Santiago Camino Real Francés</b>	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
<b>Via de la Plata - Rúa Mozáraba</b>	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
<b>Der Österreichische Jakobsweg</b>	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
<b>Via Gebennensis &amp; Podiensis</b>	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
<b>Musik CD</b>	diverse mit antiker Gaita	
(galizischer Dudelsack), aber auch moderne emotionale, spirituelle Musik.		Preis € 21,00

### Literatur

**Kleiner Pilgersprachführer** mit Skizzen und Text Preis € 10,00

**Wie Jakobus nach Santiago kam** - Andre Drouve Preis € 23,00

**Mein Jakobsweg durch Österreich** - von Gerda Siedl Preis € 15,00

**Mein Jakobsweg durch die Schweiz** ( Feldkirch, Liechtenstein bis Genf)

Pilgertagebuch über die Lust an die eigenen Grenzen zu gehen

von Gerda Siedl

Preis € 15,00

**ULTREIA - immer weiter** - in 10 Monaten von Zürich nach Santiago

und zurück von Ueli Brunner, sehr angenehm zu lesen.

Preis € 31,00

**Via de la Plata** von Sevilla nach Santiago, Bildband von Eva Gruber

Preis € 33,50

**Auf dem Jakobsweg** von Gottfried Strassmaier

Preis € 25,00

Himmel, Herrgott, Meer, Musik von H. Hirschler über den Camino del Norte.

Preis € 21,00